Quelle: http://manuscripta.at/?ID=28689
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

gepot vöschriben waren die hett
got geschriben mit seine vinger
Nu hat got die alt genad ver
newet an seine sungen an den
heiligen tag do er im für die
pücher newe herez gab die et
wenn seine waren innerlich
lecher geslecht die macht er
gottleich in seine sungen vnd
darüb bedarften sy keiner
taufel nicht noch keins puchs
darinn sy nit in trüchen das
heylig ewangeli geschriben
wann sy de heyligen geistenu
ne herez gebn hetten der ein
snieller schreiber ist vo dem
xps sprach in de für geleg
ten wort Elwer der tröster chupt
der heylig geist wirt euch
lern alle ding das wort ist
alles vor gewessagt durch
den wessagen Jere ca° xxxi°
Das wirt der frid sprach
got den ich serzn wil mit
de haus vo Israhel nach den
tagen spricht got wil ich mei
ne gepot gebn in sere gmüt
vnd in ir herez wil ich der
schreiben vnd die menschen
werdent got als er spricht
Sy werdent keins mensche
nicht pedürffen der sy lern
warn got selb wirt ir lerner sein
darnach geschach daz das wir
auch vast tratten aus vns vater
phat vnd vielen in sind vnd
posheit das der heylig geist
mit mer der sun mocht geschriben
Das wir es behielten do was
not das man das heylig ewn
geli schreiben müst in die puch
werd wir dann hie gestrafft
das wir das in der gedechnus
nicht behalten das wir wissen
wie sind die dann nit pilleich
gestraffen die auch die pucher
lesent vnd wir vns die müs
nit nemen das wir es studierten
vnd behielten Als die pucher
mit in auf den pdig stul tra
gent vnd daraus lesent was
sy denn leuten sagen wellen vnd
gedenchent nit der an das
sand Bernhart spricht Das ein
pdig den vor semer zungen
in das plut sins herzen dunchen
sol vnd auch der poet spricht
Corde no corte Das ez no
uerus arte et si corte cadat
terni sapia vadat Do sind noch
die abten die zunal des hey
ligen geist mangelnt die turen
pdigen wider die Tirannen
die sind recht als die swalben